



PASTORALRAUM OBERER SEMPACHERSEE

03/2022 1. bis 15. Februar

# *pfarreiblatt*

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



*Foto: Mägi Burri*

Zusammen unterwegs

## **Kirche ist nicht einfach, sie wird!**

*Seiten 2/3*

**10–12** Eich/Sempach  
**13–15** Hellbühl/Neuenkirch  
**16–18** Hildisrieden/Rain

Neue theologische Ausbildung am «Institut im Reusshaus» Luzern

## «Kirche ist nicht einfach, sie wird»

**Zehn Studierende hat der erste Jahrgang am «Institut im Reusshaus» Luzern. Es bietet seit Herbst eine neue theologische Ausbildung an. Die Absolvent/-innen sollen der Kirche neues Leben einhauchen.**

«Ich sehne mich danach, meinen Glauben mit anderen zu teilen», sagt Madleina Signer (25) aus Basel. «Das Institut im Reusshaus öffnet die Tür zu einer Gemeinschaft, die den Glauben im Alltag lebt.» Die ehemalige Fachangestellte Gesundheit ist eine von zehn Studierenden, die seit Herbst am «Institut im Reusshaus» in Luzern die Ausbildung «Theologie und Gemeindebildung» absolvieren.

Was mit letzterem gemeint ist, erklärt Co-Leiter Ruedi Beck: «Die Studierenden lernen, wie man kirchliches Leben in oder ausserhalb einer Pfarrei neu startet oder christliche Gemeinschaften, die am Entstehen sind, fördert.» Mit Blick auf den kleinen Prozentsatz der Kirchenmitglieder, die aktiv am Leben ihrer Pfarrei teilnehmen, fügt er an: «Wir können nicht mehr davon ausgehen, dass die Kirche einfach ist, sondern Kirche *wird*.» Beck denkt dabei nicht nur an eher Kirchenferne, sondern auch an Menschen, die vereinzelt unterwegs sind. Die Frage, ob die Pfarreien denn etwas falsch machen, verneint Beck, der auch Pfarrer der Hofkirche Luzern ist, doch er fragt zurück: «Das Durchschnittsalter der Gottesdienstbesucher\*innen ist hoch. Wollen wir daran etwas ändern oder ist es uns wohl so?» Wenn etwas abnehmend sei, müsse man überlegen, ob es Alternativen brauche, sagt er. Eine solche Alternative möchte das «Institut im Reusshaus» bieten. Neu am Studiengang ist auch die ökumenische Ausrichtung.

Beck teilt sich die Leitung mit der reformierten Pfarrerin Sabine Brändlin. Das Verbindende sei die Verwurzelung in Jesus Christus, die jedoch eine Breite an Positionen zulasse.

### Vorbild anglikanische Kirche

Ein Geheimrezept für gelingendes kirchliches Leben habe das Institut nicht, aber es gebe ermutigende Beispiele neuer Gemeindegründungen in der anglikanischen Kirche in London, sagt Beck. Deren Erfahrung zeige, dass es drei Elemente brauche, damit Gemeindeaufbau gelingt: Einen Aufbruch von unten, eine Kirchenleitung, die das unterstützt, sowie die Schulung von Personal auf wachsende Gemeinden hin.

«Christliche Bewegungen wie Adoray oder die Weltjugendtage ziehen Hunderte junger Menschen an, die auch in den Kirchen tätig sein wollen», erläutert Beck den ersten Punkt. Mit den Kirchenleitungen sei man im Gespräch. Im kirchlichen Beirat des Instituts sitzen katholischerseits der Basler Generalvikar Markus Thürig und der Einsiedler Abt Urban Federer.



*Ruedi Beck ist optimistisch, dass neues kirchliches Leben gelingen kann.*

### Fehlendes Berufsbild

Noch offen ist die Frage, zu welchem Berufsbild die Ausbildung letztlich führen wird. «Es ist denkbar, dass ergänzend zu Personen, die Seelsorge-Aufgaben wie Begräbnisfeiern, Sakramentenspendung oder Katechese wahrnehmen, andere eingesetzt werden, die Fachwissen mitbringen für Projekte in Gemeindebildung», skizziert Markus Thürig mögliche kirchliche Einsatzbereiche. Dennoch gebe es innerhalb der Ordinarienkonferenz (DOK), dem Gremium der Deutschschweizer Bistümer, auch Kritik an diesem Berufsbild. Gerügt werde von manchen auch, dass die Ausbildung gestartet worden sei, ohne die kirchliche Anerkennung und Anschlussmöglichkeiten an bestehende katechetische Ausbildungen wie Formodula, an das Religionspädagogische Institut (RPI) oder ein Theologiestudium zu klären, so Thürig.

### Anerkennung in Abklärung

Die DOK hat deshalb den Bildungsrat beauftragt, diese Fragen innerhalb von fünf Jahren zu beantworten. Für eine kirchliche Anerkennung braucht es laut Thürig einerseits eine inhaltliche Übereinstimmung der Ausbildungsinhalte mit der späteren Tätigkeit, weiter müssen die Qualitätsstandards für kirchliche Ausbildungen erfüllt sein. Schliesslich müsse ein solch neues Berufsbild bestimmte Alleinstellungsmerkmale aufweisen, die es von den bestehenden unterscheidet.

«Ist Gemeindebildner/-in ein eigenständiger Auftrag?», konkretisiert Markus Thürig diese Frage. Antworten könne man erst nach der Evaluation geben. Denkbar sei auch, dass die

Untersuchung zum Schluss komme, ein solches Berufsbild könne es nicht geben.

Alleinstellungsmerkmale erkennt der Generalvikar im integrativen Ansatz des Instituts, wo das gemeinsame Beten und Feiern wesentlicher Bestandteil der Ausbildung ist. Ein weiteres sei die Verbindung von Theorie und Praxis, die im Unterschied zum RPI von Anfang an gegeben sei, und schliesslich die missionarische Ausrichtung. Genau dieser Punkt sei allerdings nicht unumstritten, weil er die Frage aufwerfe, ob Absolvent/-innen bestehender Ausbildungen denn nicht missionarisch unterwegs seien.

### Teilzeitanstellung

Trotz dieser offenen Fragen studieren die aktuellen Teilnehmer/-innen nicht ins Blaue, denn sie absolvieren die Ausbildung berufsbegleitend. So ist Madleina Signer zu 50 Prozent als kirchliche Mitarbeiterin in einer Basler Pfarrei angestellt. «Dort bin ich dabei, einen Willkommensdienst aufzubauen, der auch nach dem Gottesdienst noch da ist, um einen Raum für Begegnungen zu öffnen.» Signer organisiert ausserdem die eucharistische Anbetung und Alpha-Live-Kurse, die zentrale Themen des christlichen Glaubens vermitteln. Sie hat die Ausbildung im Reusshaus dem RPI vorgezogen, weil sie sich nicht primär in der Katechese sieht, sondern «allgemein im Gemeindeaufbau arbeiten» will.

Ihr Mitstudent Nikola Baskarad (32) leitet in Dietikon seit einigen Monaten ein Gebetshaus. Hier soll dereinst täglich rund um die Uhr gebetet werden, begleitet von Worship-Musik, also christlicher Popmusik. «Wir sprechen Gebete und Fürbitten für die Christ\*innen in Dietikon und Umgebung», erklärt er. «Christ/-innen fehlt oft der Bezug zum Gebet», stellt er fest. Das Gebetshaus trage eine ähnliche Vision wie das Institut im Reusshaus, nämlich die «Einheit der Christ\*in-



Nikola Baskarad und Madleina Signer schätzen die Kombination von Theorie und Praxis an der Ausbildung im «Institut im Reusshaus». Bilder: Roberto Conciatori

### Neue Berufstätigkeit

Das «Institut im Reusshaus» in Luzern bietet eine dreijährige Aus- und Weiterbildung in Theologie und Gemeindebildung an. Ziel ist eine neue Berufstätigkeit im Bereich der Gemeinschaftsbildung und Glaubenskommunikation in der katholischen oder reformierten Kirche. Der Lehrgang in Gemeindebildung kann separat als Aus- oder Weiterbildung besucht werden. Das Studium kann voll- oder teilzeitlich absolviert werden und dauert drei bzw. sechs Jahre.

[institut-reusshaus.ch](http://institut-reusshaus.ch)

nen», deshalb studiere er hier. Am Institut schätzt der KV-Absolvent «den direkten Bezug zum Arbeitsalltag.»

### Finanzierung durch Spenden

In den Medien kritisiert wurde fehlende Transparenz bei der Finanzierung des Instituts. Die Kosten für die

dreijährige Vollzeitausbildung belaufen sich auf 8400 Franken pro Jahr. Damit sei ein Viertel der Kosten gedeckt, sagt Beck. Ein weiteres Viertel seien Zuwendungen kirchlicher Institutionen wie Kollekten und Spenden, die Hälfte stamme von privaten Spender\*innen und Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollten. Ende Jahr werde die Jahresrechnung offiziell revidiert. Den Vorwurf der Intransparenz deutet Beck daher als Vorurteil gegenüber Neuem. «Die Landeskirchen finanzieren sich durch Kirchensteuern, sie kennen die Abhängigkeit von freien Geldgebern nicht. In Zukunft werden sich die Kirchen jedoch auch mittels Spendengeldern finanzieren müssen. Daher werden unsere Absolvent/-innen auch in unternehmerischen Fächern wie Betriebswirtschaft und Projektmanagement geschult», so Beck.

Sylvia Stam

Ganzer Beitrag auf [pfarreiblatt.ch](http://pfarreiblatt.ch)



Schwerkranke und Sterbende begleiten

## Bis an den Rand des Lebens

Da sein am Kranken- und Sterbebett, Angehörige entlasten: Das will der Verein «Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw», den es seit Anfang Jahr gibt. Er ist eine von rund 30 solcher Gruppen im Raum Luzern.

«Wir versuchen, einfach da zu sein bei einem schwerkranken oder sterbenden Menschen», sagt Marietta Schnider-von Rotz (59). Sie teilt sich das 40-Prozent-Pensum der Stellenleitung des neuen Vereins mit Giordina Dommann-Modolo (36).

«Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw» ist der Zusammenschluss der Sterbebegleitgruppe Horw und der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker. Der Horwer Verein wurde 1991, der Luzerner 1997 gegründet. Horw hatte die Einsatzleitung schon vor zwei Jahren an Luzern übergeben, weil der Verein den Aufwand nicht mehr leisten konnte und der Vereinszweck der gleiche ist.

### Steigende Stundenzahlen

Letztes Jahr begleiteten die 26 Freiwilligen der damals noch zwei Vereine 63 Personen zu Hause, in einem Heim oder in der Klinik St. Anna. Das ergab rund 1700 Einsatzstunden, so viele wie seit vier Jahren nicht mehr. Der Dienst ist unentgeltlich. Spenden finanzieren das Angebot, einen wichtigen Beitrag leisten die Kirchen. Mit der Spitex und deren Brückendienst arbeitet der Verein zusammen.

Die Begleitpersonen arbeiten ohne Lohn, der Grundkurs (siehe Kasten) wird ihnen ab einer bestimmten Anzahl Einsatzstunden finanziert. Freiwillige zu finden sei «nicht einfach», sagt Marietta Schnider-von Rotz, die über Erfahrungen mit Sterben und Tod im eigenen Umfeld zum Verein stiess.



Wenn das Leben sich dem Ende zuneigt, sind die Freiwilligen von Sterbebegleitgruppen da.

Bild: Dominik Thali

### Grundkurs ist Pflicht

Begleitpersonen von Schwerkranken und Sterbenden besuchen als Vorbereitung für ihren Dienst einen Grundkurs und machen ein Praktikum. Diese Anforderung hat der neue Verein «Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw» von seinen Vorgängervereinen übernommen. Sie gilt in der Regel auch für andere Begleitgruppen im Kanton Luzern.

Hier bietet die Caritas Luzern, Partnerin der katholischen Kirche, seit 20 Jahren den Kurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» an. Über 1100 Personen haben diesen seither besucht. Kursleiter Thomas Feldmann begleitet zudem die Einsatzleitenden der Begleitgruppen fachlich und unterstützt sie in der Vereinsorganisation. *do*

[caritas-luzern.ch/sterbebegleitung](http://caritas-luzern.ch/sterbebegleitung)

Sterbebegleitung sei allerdings keine Altersfrage, auch eher junge Personen stellten sich zur Verfügung.

### «Ein Gespür haben»

Die gelernte Fotofachangestellte Giordina Dommann-Modolo kam über ihren Zweitberuf Betreuung zu ihrer jetzigen Tätigkeit. Sie ergänzt: «Man muss einfach ein Gespür dafür haben, was ein schwer kranker oder sterbender Mensch und seine Angehörigen brauchen und sich selbst ganz zurücknehmen können.» Wichtig sei «eine helfende Person an der Seite, die in dieser sensiblen Situation einfach nur für jemanden da ist».

Marietta Schnider-von Rotz pflichtet ihr bei: Im Gespräch mit Angehörigen spüre sie immer wieder, welche grosse Hilfe die Freiwilligen des Vereins in dieser Hinsicht leisteten. «Das ist für mich selbst eine grosse Motivation.»

*Dominik Thali*

Mehr: [begleitung-schwerkranker.ch](http://begleitung-schwerkranker.ch)

Zum Tod von Desmond Tutu (1931–2021)

# Die moralische Stimme Südafrikas

An Weihnachten starb Desmond Tutu, anglikanischer Bischof in Südafrika. Mit ihm verliert das Land eine wichtige moralische Stimme und die Welt einen unerlässlichen Kämpfer für Gerechtigkeit.

Vom «Gewissen Südafrikas» und der «Stimme der Schwarzen» ist in den zahlreichen Nachrufen auf Desmond Tutu, anglikanischer Erzbischof von Südafrika, die Rede. Am Stephanstag starb der Friedensnobelpreisträger im Alter von 90 Jahren.

Tutu war neben Nelson Mandela eine der prägenden Figuren der Anti-Apartheid-Bewegung, indem er beispielsweise im Ausland zum Wirtschaftsboykott gegen sein Land aufrief. Für seinen gewaltlosen Einsatz gegen das rassistische Regime erhielt er 1984 den Friedensnobelpreis.

## Die Suche nach Versöhnung

Nach dem Ende des Apartheid-Staates wurde Tutu Vorsitzender der «Kommission für Wahrheit und Versöhnung». In dieser Rolle, in der er sich selber als «Quälgeist» bezeichnete, hörte er Opfer und Täter\*innen des Systems an – 20 000 Fälle der Jahre von 1960 bis 1994 wurden in drei Jahren untersucht. Dies brachte ihm auch Kritik des inzwischen regierenden Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) ein, denn die Kommission hatte ohne Scheu auch die Folterungen, Attentate und Mordbefehle der Schwarzen-Organisation angeprangert. «Ich habe nicht mein Leben lang gegen Tyrannei gekämpft, um sie durch eine andere Form der Tyrannei ersetzt zu sehen», erklärte Tutu damals wütend. Gleichzeitig stärkte diese Haltung seinen Ruf als moralisch integere Person.



*Ob wegen Hautfarbe, Nationalität oder sexueller Orientierung – Desmond Tutu wehrte sich gegen jede Form von Diskriminierung.*

*Bild: kna (2015)*

Wie sehr ihm Gerechtigkeit in allen Bereichen ein Anliegen war, zeigt sein Einsatz für die Rechte Homosexueller in den Nullerjahren.

## Ehrendoktor der Uni Freiburg

Auch die Schweiz ehrte den klein gewachsenen, humorvollen Bischof: 1999 erhielt Tutu den Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg. «An der Persönlichkeit von Desmond Tutu wird in exemplarischer Weise die gesellschaftliche, soziale und moralische Kraft des christlichen Glaubens deutlich», sagte Adrian Holderegger, damals Professor für Theologische Ethik, in seiner Laudatio. «Kein Recht ohne Ethos, und keine Versöhnung ohne Vergebung», fasste er Tutus Botschaft zusammen und nannte ihn einen der «tragenden Garanten für einen friedlichen Übergang der Apartheid in einen demokratischen, sich an Grundrechten orientierenden Rechtsstaat.»

«Desmond Tutu hat mit Liebe, Vergebung und Humor auf grosse Verletzungen reagiert und damit viel zur Wiederherstellung von Gerechtigkeit in Südafrika beigetragen», würdigte der Basler Bischof Felix Gmür den Verstorbenen auf Twitter.

## Eine freie Gesellschaft

«Er hat mich tief geprägt», sagte auch Valentine Koledoye, Bischofsvikar im Bistum Basel mit nigerianischen Wurzeln, gegenüber kath.ch. «Es ging ihm nicht um die Hautfarbe. Sondern um Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Er war gegen jegliche Form von Diskriminierung und wollte auch nicht, dass die Weissen diskriminiert werden. Er wollte nicht nur den Rassismus bekämpfen, sondern eine freie Gesellschaft herstellen, in der sich jeder Mensch frei entfalten kann – unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, sexueller Orientierung.»

*kath.ch/kna (Zusammenstellung: sys)*



Menschengrosse Holzfiguren der Tösstaler Marionetten verleihen den Gestalten aus der «Schwarzen Spinne» Charakter.

Bild: himmelundhoell.com

Aufführung «Himmel+ Höll» in der Kirche Nebikon

### Figurenspiel nach Motiven der «Schwarzen Spinne»

«Himmel+ Höll» ist ein musikalisches Passions- und Figurenspiel nach Sagenmotiven der «Schwarzen Spinne» von Jeremias Gotthelf, geschrieben und komponiert für sakrale Räume. Im Widerstreit von Licht und Schatten geht es um die grossen Themen des Menschen: Freude und Leid, Aufstieg und Fall, Tod und Neugeburt, vor allem aber um die Entschlossenheit und die Kraft, dem Dunkel die Liebe und den Mut zum Leben entgegenzusetzen.

Ein Sing- und Sprech-Chor steht menschengrossen Holzfiguren gegenüber, welche den Gestalten aus der «Schwarzen Spinne» Kontur und Charakter verleihen. Wie in den alten Mysterien und Passionsspielen treten die grossen Mächte und Figuren auf die Bühne, provozieren, werfen Fragen auf und lassen die Zuschauer\*innen lachen, erschauern und ernst werden.

Sa, 6.3., 17.00, Kirche Nebikon | Infos: himmelundhoell.com

### Klosterherberge Baldegg Ikonen-Malwoche

Die Klosterherberge des Klosters Baldegg lädt zu einer Woche Ikonenmalen ein. Jeder Kurstag beginnt mit einem Psalm und der Betrachtung einer Ikone. Das Angebot richtet sich laut Ausschreibung an Anfänger\*innen und Fortgeschrittene.

Mo, 7.3.–Fr, 10.3. | Leitung: Sr. Thea Rogger | Kosten: Fr. 320.– exkl. Material | Anmeldung bis 28.2. an [info@klosterherberge.ch](mailto:info@klosterherberge.ch) oder 041 914 18 50 | [klosterherberge.ch](http://klosterherberge.ch)

### Kapuzinerkloster Wesemlin Pflanzenvermehrung

An einem Workshop lernen die Teilnehmenden, wie Pflanzen vermehrt werden: Techniken wie Aussaat, Stecklinge schneiden oder Pflanzen teilen und eintopfen. Erde, Töpfe und Werkzeug sind vorhanden, Handschuhe und Kleidung mitbringen.

Sa, 12.3., 14.00–16.00, Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern | Anmeldung bis 5.3. an [pflanzentausch@bluewin.ch](mailto:pflanzentausch@bluewin.ch) | [klosterluzern.ch](http://klosterluzern.ch)

### Radiotipp

Perspektiven

### Verschörungstheorien

Sektenberatungsstellen sind alarmiert: Gerade religiös affine Menschen neigen in der aktuellen Pandemie zu Verschörungs- und Endzeittheorien. Diese bedienen sich alter Muster von Rassismus und Antisemitismus. Der Mix aus Esoterik, Nazitum und Science-Fiction ist in unterschiedlichsten Milieus anzutreffen, auch in frommen. So, 30.1., 08.30, SRF 2

### Fernsehtipps

Sternstunde Religion

### Brunngasse 8 in Zürich

Das Haus in der Zürcher Altstadt wurde um 1330 mit prächtigen Wandmalereien ausgestattet. Ihre Auftraggeber\*innen, eine reiche jüdische Familie, gehörten zur Zürcher Elite. Die Wandmalereien geben eine Vorstellung davon, wie jüdische und christliche Gläubige im mittelalterlichen Zürich zusammenlebten und was den sozialen Frieden gefährdete. Ein Dok-Film von Hildegard Keller.

So, 30.1., 10.00, SRF 1

Stationen

### Greenwashing als Ablass?

Im Mittelalter glaubte man, sich durch einen Ablass von Schuld und Sünde «freikaufen» zu können. Wer heute in die Ferien fliegt, kann sein schlechtes Gewissen mit einer CO<sub>2</sub>-Abgabe beruhigen. Unternehmen werben mit «ökologisch» und «klimaneutral». Doch was ist geschickte PR und Greenwashing, und was ist wirklich nachhaltig?

Mi, 2.2., 19.00, Bayrischer Rundfunk



Alle Beiträge der  
Zentralredaktion

[www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)



# Gottesdienste

## Eich/Sempach

<b>Samstag, 29. Januar</b>	
19.00 Eich	Gottesdienst verschoben auf Sonntag, 30. Januar!
<b>Sonntag, 30. Januar</b>	
10.00 Eich	Wort- und Kommunionfeier. Kerzenssegnung und Blasiussegen, Predigt: Claudia Jaun, Pfarrkirche. Kerzen für die Segnung können mitgebracht werden. Mit Zertifikat (2G), Maskenpflicht
10.00 Sempach	Eucharistiefeier. Kerzenssegnung und Blasiussegen. Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche. Kerzen für die Segnung können mitgebracht werden. Mit Zertifikat (2G), Maskenpflicht
<b>Dienstag, 1. Februar</b>	
09.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht
<b>Donnerstag, 3. Februar</b>	
09.00 Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche
<b>Samstag, 5. Februar</b>	
19.00 Eich	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Paul Berger, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht
<b>Sonntag, 6. Februar</b>	
10.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Familiengottesdienst. Gestaltung: Franz Zemp, Marlies Fuhrmann, Sonntagsfirgruppe, Pfarrkirche. Mit Zertifikat (2G), Maskenpflicht
11.00 Sempach	Chelekafi, Pfarrhaus
<b>Dienstag, 8. Februar</b>	
09.00 Sempach	Eucharistiefeier, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht
<b>Donnerstag, 10. Februar</b>	
09.00 Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche

<b>Samstag, 12. Februar</b>	
19.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Karl Mattmüller. Musik: Männerchor Sempach, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht
<b>Sonntag, 13. Februar</b>	
10.00 Eich	Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Karl Mattmüller, Pfarrkirche. Mit Zertifikat (2G), Maskenpflicht
<b>Dienstag, 15. Februar</b>	
09.00 Sempach	Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Pfarrkirche. Ohne Zertifikat, Maskenpflicht

## Hellbühl/Neuenkirch

<b>Dienstag, 1. Februar</b>	
09.00 Neuenkirch	Seniorenmesse; Halssegnung
<b>Mittwoch, 2. Februar - Lichtmess</b>	
07.25 Hellbühl	Morgengottesdienst, 1.-6. Klassen; Halssegnung
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
<b>Donnerstag, 3. Februar - Hl. Blasius</b>	
08.30 Hellbühl	Rosenkranzgebet
09.00 Hellbühl	Eucharistiefeier; Halssegnung; Kerzen- und Brotsegnung
19.00 Neuenkirch	Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle
<b>Freitag, 4. Februar - Herz-Jesu-Freitag</b>	
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
<b>Samstag, 5. Februar - Hl. Agatha</b>	
17.30 Neuenkirch	Eucharistiefeier; Brotsegnung
19.30 Hellbühl	Eucharistiefeier; Brotsegnung; 1. Jgd. Bruno Furrer
<b>Sonntag, 6. Februar</b>	
10.00 Hellbühl	Chender-Chelezyt in der Pfarrkirche
10.00 Neuenkirch	Eucharistiefeier; Brotsegnung
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

## 8 Pastoralraum Oberer Sempachersee

<b>Montag, 7. Februar</b> 18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
<b>Mittwoch, 9. Februar</b> 18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
<b>Donnerstag, 10. Februar</b> 08.30 Hellbühl Rosenkranzgebet 19.00 Neuenkirch Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle
<b>Freitag, 11. Februar</b> 18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle 19.30 Neuenkirch Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus
<b>Samstag, 12. Februar</b> 17.30 Neuenkirch Eucharistiefeier 1. Jgd. Walter Dahinden-Zemp; Jgd. Anton und Barbara Muff-Estermann, Anton und Anna Muff-Muff, Barbara A. Muff 19.30 Hellbühl Eucharistiefeier
<b>Sonntag, 13. Februar</b> 10.00 Neuenkirch Chender-Chelezyt in der Wallfahrtskapelle 10.00 Neuenkirch Eucharistiefeier 18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
<b>Montag, 14. Februar</b> 18.00 Neuenkirch Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

### Hildisrieden/Rain

<b>Mittwoch, 2. Februar</b> 08.30 Hildisrieden Kein Gottesdienst
<b>Donnerstag, 3. Februar</b> 09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier Kerzen- und Blasiussegen Maskenpflicht
<b>Freitag, 4. Februar</b> 08.00 Hildisrieden Rosenkranzgebet 08.30 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier zum Herz-Jesu-Freitag, Blasiussegen,

	Maskenpflicht anschliessend Haus- und Krankenkommunion
<b>Samstag, 5. Februar – Segnung Agathabrot</b> 17.30 Rain Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer Brot- und Blasiussegen Erstes Jahresgedächtnis für Josef Furrer-Küchler, Maskenpflicht	
<b>Sonntag, 6. Februar</b> 10.00 Hildisrieden Familiengottesdienst Brot- und Blasiussegen Erstes Jahresgedächtnis für Karl Arnold-Felder, Jzt. Alice Müller-Felber, Zertifikatspflicht	
<b>Mittwoch, 9. Februar</b> 08.00 Hildisrieden Rosenkranzgebet 08.30 Hildisrieden Eucharistiefeier Maskenpflicht	
<b>Donnerstag, 10. Februar</b> 09.00 Rain Eucharistiefeier Maskenpflicht	
<b>Samstag, 12. Februar</b> 17.30 Hildisrieden Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Maskenpflicht	
<b>Sonntag, 13. Februar</b> 10.00 Rain Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Zertifikatspflicht	
<b>Dienstag, 15. Februar</b> 19.30 Hildisrieden Meditativer Tanz Pfarreizentrum, Maskenpflicht	

## Verstorben

### Sonntag, 19. Dezember (Hellbühl)

Lydia Muff im Alter von 78 Jahren

### Montag, 20. Dezember (Neuenkirch)

Josef Grüter-Arnold im Alter von 86 Jahren

### Sonntag, 2. Januar (Hellbühl)

Franziska Muff im Alter von 77 Jahren

### Mittwoch, 5. Januar (Rain)

Edith Fähndrich-Muff im Alter von 72 Jahren

### Mittwoch, 5. Januar (Hildisrieden)

Louise Estermann-Troxler im Alter von 86 Jahren



**Mittwoch, 5. Januar (Hildisrieden)**  
Josef Wolf-Estermann im Alter von 88 Jahren

**Montag, 17. Januar (Hildisrieden)**  
Rita Gautschi-Züsli im Alter von 68 Jahren

**Sonntag, 16. Januar (Eich)**  
Alois Villiger im Alter von 92 Jahren.

## Getauft

**Yannick Burch**  
16. Januar (Hellbühl)

## Raureif

*Etwas aus den nebensatten  
Lüften löste sich und wuchs  
über Nacht als weisser Schatten  
eng um Tanne, Baum und Buchs.  
Und erglänzte wie das weiche  
Weisse, das aus Wolken fällt,  
und erlöste stumm in bleiche  
Schönheit eine dunkle Welt.*

Gottfried Benn



Foto: Elena Ulliana

## Kleines Kirchenjahr

### Agathas Pein und Brot

Agatha von Catania, deren Namenstag wir am 5. Februar feiern, erlitt im Jahr 250 grausame Pein. Die sizilianische Adelige wies die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin sei. Agatha wurde deshalb verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis der Legende gemäss ein Erdbeben die Stadt Catania erschütterte. Agatha starb später im Gefängnis. Etwa ein Jahr nach ihrem Tod brach der Ätna aus. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen mit Agathas Schleier dem Lavastrom entgegengezogen sein, der daraufhin zum Stillstand kam.

Seither wird Agatha als Heilige verehrt und Brot, das den Agatha-Segen erhielt, soll vor Krankheiten und Feuer schützen. Brosamen davon wurden und werden auch den Tieren im Stall unter das Futter gemischt. Das Agatha-Brot hat oft die Form kleiner Brüste.

Die heilige Agatha ist zudem die Schutzpatronin der Feuerwehren, die um den 5. Februar herum ihre Jahresversammlungen abhalten.

Quellen: heiligenlexikon.de, kath.ch, Josef Zihlmann: Volkserzählungen und Bräuche



Der spanische Künstler Francisco de Zurbarán (1598–1664) malte die heilige Agatha mit ihren abgeschnittenen Brüsten.

Bild: Public domain/Wikimedia Commons

Unterwegs für eine besondere Mission

# Kinder helfen Kindern



Am Sonntag, 2. Januar, waren in Eich die Sternsinger-Kinder und am Sonntag, 9. Januar, in Sempach die Blauringerinnen und Blauringer Mädchen mit einer besonderen Mission unterwegs.

## Die Sternsinger im Einsatz in Eich

In Eich ist das Sternsingen als alte Tradition bis heute erhalten geblieben. Es sind aktive Mütter, die mit den Kindern die Lieder üben, die Tour organisieren und sie auf das Sternsingen vorbereiten.

Bereits im Gottesdienst um 10 Uhr sangen die Kinder die Lieder und lauschten der etwas anderen Dreikönigsge-  
schichte. Darin ging es um ein Kamel, das lustlos am Geschehen in Betlehem beiwohnte. Wäre da nicht der lustige, zuversichtliche und motivierte Esel gewesen, der ihm half, die Welt mit neuen Augen zu entdecken, wäre das Kamel bis an sein Lebensende mürrisch geblieben.

Auch die Sternsinger-Kinder wirkten motiviert. Ihre Freude war in den Gesichtern und in ihrem Gesang spürbar. Sie wurden am Ende des Gottesdienstes mit gesegneten Kreiden entlassen und begaben sich am Nachmittag zu den angemeldeten Häusern, um den Segen fürs neue Jahr zu bringen. Ein Segen für Gesundheit, Fröhlichkeit, auch dann, wenn das Leben manchmal etwas schwierig zu sein scheint. Dabei kam eine grosse Spende zugunsten von Missio zusammen.

Im Namen der Pfarreien Eich und Sempach danke ich dem Blauring und den Sternsängern für ihr Engagement und die grosse Spende zugunsten von Missio Schweiz.

*Pfarreileiter Franz Zemp*

## Sempach Blauring unterwegs

In Sempach wurde für ein Hilfsprojekt für Kinder in verschiedenen Ländern wie z. B. Ghana, Südsudan und Ägypten gesammelt. Im Fokus steht dabei das Thema: Gesund werden – gesund bleiben!

## Lobenswertes Engagement

Die Leiterinnen und Mädchen des Blaurings Sempach zeigten ein riesengrosses Engagement für diesen besonderen Tag. Präses Seraina Willi betonte im Gottesdienst, dass das Sammeln für benachteiligte Kinder bereits zur Tradition geworden sei. Mit dem Gestalten des Gottesdienstes und mit der Unterstützung eines Hilfsprojektes zeigt sich der Blauring solidarisch mit Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Die Dreikönigsge-  
schichte, die von den Mädchen und Leiterinnen erzählt und vorgespielt wurde, zeigt die Würdigung des kleinen, schutzlosen Kindes in der Krippe, das in armen Verhältnissen zur Welt kam. Wie die drei Sterndeuter es beschenken, möchte auch der Blauring Kinder beschenken und würdigen, die sonst in Vergessenheit geraten. Für den Blauring ist dies auch ein Ausdruck, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir hier in unseren Breitenraden alles haben und nicht hungern müssen. Teilen und solidarisch sein ist auch ein Ausdruck der Dankbarkeit für unser Leben hier.

*(Fotos Sternsinger: Sandra von Ballmoos)*





*Die Spenden kommen Kindern aus Ländern zugute, in denen eine medizinische Unterversorgung herrscht. Mit der finanziellen Unterstützung können Kinder gesund werden und gesund bleiben.*



*Die Sternsinger unterwegs in Eich.*

## Sempach/Eich aktuell

### Verschiebung Gottesdienst vom 29. Januar

Wegen Kollision mit einer Fasnachtsveranstaltung muss der Gottesdienst vom Samstag, 29. Jan., 19.00 Uhr auf Sonntag, 30. Januar, 10.00 Uhr verschoben werden.

Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Kerzensignung und Erteilung des Blasiussegen.  
Gestaltung: Claudia Jaun

### Wir sind für Sie da!

Wenn Sie sich alleingelassen fühlen oder jemanden brauchen, der Ihnen zuhört, dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

Falls Sie einen Besuch zu Hause wünschen von einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger für ein Gespräch oder die Kommunion empfangen möchten, dann melden Sie sich auf dem Pfarramt unter Tel. 041 460 11 33.

*Seelsorgeteam Eich und Sempach*

## Entdecken Sie das Weinland Spanien - Vielfalt auf höchstem Genuss-Niveau

Weindegustation in der Vinothek zum Rathaus

Freitag 4. Februar 2022

19.00 – 21.00 Uhr

Vinothek zum Rathaus

Sempach

CHF 25.00 inkl. Wein & Häppchen

Anmeldung bis 1. Februar 2022 an

Caroline Meier, 041 440 39 01

[kurse@frauenbund-sempach.ch](mailto:kurse@frauenbund-sempach.ch)



FRAUENBUND SEMPACH

Valentinstag, 14. Februar

# Tag der Liebe – oder des Konsums?



Valentinstag ist der Tag der Liebe. Oder eher des Konsums und Umsatztreibers von Blumenläden und Confi-serien? Die Idee eines bestimmten Tages, an dem wir an unsere Liebsten denken sollten, mag gut sein. Aber brauchen wir wirklich einen festgelegten Tag dafür?

Die Ursprünge dieses Brauches sind unklar. Prof. Dr. Josef Kurz hat diesbezüglich nachgeforscht und einen Hinweis auf das Fest des römischen Gottes der Hirten und der Fruchtbarkeit Lupercus (Wolfsabwehrer) gefunden, bei dem junge Menschen und Frauen angeblickt unter der Schutzherrschaft des Liebesgottes Amor durch eine Liebeslotterie zueinander gewürfelt wurden. Die Festlichkeiten, als Lupercalien bezeichnet, waren mit Reinigungs- und Fruchtbarkeitsriten verbunden.

Das Lupercus-Fest führt nun direkt zum heiligen Valentin, dem Bischof von Terni, einer Stadt in der heutigen italienischen Provinz Umbrien. Es wird geschrieben, dass sich die jungen Leute nicht weiter der Willkür einer Liebeslotterie aussetzen wollten, sondern den Partner selbst aus-suchen wollten. Deshalb gingen sie zum Bischof Valentin und liessen sich von ihm in christlicher Zeremonie trauen. Das allerdings missfiel dem damaligen Kaiser Claudius, denn er brauchte für seine Armee tüchtige Soldaten und keine familientreuen Ehemänner. Und bezüglich der Blumen findet sich die folgende Erklärung: Bischof Valentin

soll ein begeisterter Gärtner gewesen sein und den ver-liebten jungen Menschen, die an seinen Klostergärten vorbeigingen, eine Blume geschenkt haben.

Ob diese Erklärungen die richtigen ist, das weiss wohl nie-mand. Aber es ist zweifelsohne gut, wenn wir uns ab und zu in Erinnerung rufen, dass es nicht selbstverständlich ist, von jemanden geliebt zu werden. Und es ist auch nichts dagegen einzuwenden, sich dafür erkenntlich zu zeigen. Ob das am Valentinstag ist, und ob wir das mit Blumen, Pralinen oder einem geschenkten Tag in den Bergen tun, ist einerlei – es soll einfach von Herzen kommen.

*Elena Ulliana*

*Save the Date*

## Fasnächtliche Audienz

Sonntag, 20. Februar, 10.00, Pfarrkirche Sempach  
Mit [urbi@orbi](mailto:urbi@orbi) und den Eichleguugger.



Lassen Sie sich überraschen in einem besonderen Got-tesdienst mit mitreissender Musik und interessanten Predigern!

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern!



# Gesegnetes Brot? Ja, gerne!

**Brot ist für uns Menschen nicht nur Nahrungsmittel. Ein Brot erinnert uns daran, was wir brauchen, um leben zu können. Segnen bedeutet: Gott, den Schöpfer, herzlich loben und herzlich bitten.**

Es gibt noch heute den Brauch, einen Brotlaib vor dem Anschneiden mit dem Zeichen des Kreuzes zu segnen. Damit wird das gesegnete Brot zum Hinweis auf Jesus, der beim letzten Abendmahl seinen Jüngern Brot reicht mit den Worten: «Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.»

## «Unser tägliches Brot gib uns heute»

Brot ist da, täglich. Es wird für uns schnell alltäglich, ge-

wöhnlich. Essen dürfen wird selbstverständlich. Ein Segen über das Brot kann die Selbstverständlichkeit ein wenig «aufbrechen»: Segen verändert das Brot bzw. vielmehr uns und unsere Augen. Wir erkennen auf einmal wieder: dieses Stück Brot, der volle Teller vor mir kann sehr wohl sein ohne mich. Ich selbst aber kann nicht sein, ohne täglich aus dem Teller essen zu müssen, schöpfen zu dürfen.

Von daher lässt sich auch verstehen, was ein Tischgebet im Grunde meint. Beten am Tisch hilft uns Menschen, unsere Bedürftigkeit, unsere Abhängigkeit mit Händen zu fühlen, mit den Augen einzusehen – und sodann im Herzen anzuerkennen: wir sind Geschöpfe, voller Würde, und doch mit Grenzen!

*Gregor Illi*



*Foto: Natalie Fischer*

### Segensgebet

*Wir loben Dich, Gott. In meinen Händen liegt Brot.*

*Es ist gebacken aus Körnern dieser Erde.*

*Wir bitten Dich: Segne † dieses Brot.*

*Gib uns in deiner Liebe, was wir zum Leben brauchen.*

*Lass uns selber hier zu Hause füreinander kostbarer Segen sein.*

*Lass uns für Menschen, die uns brauchen, zur Stärkung werden.*

*Darum bitten wir durch Christus, unsern Bruder und Herrn. Amen.*

## Halssegnung zu St. Blasius

### Hellbühl im Anschluss an die Gottesdienste

- Samstag, 29. Januar, 19.30
- Mittwoch, 2. Februar, 7.25 für Schülerinnen und Schüler der 1.-6. Klassen
- Donnerstag, 3. Februar, 9.00

### Neuenkirch im Anschluss an die Gottesdienste

- Freitag, 28. Januar, 7.25 in der Wallfahrtskapelle für Schülerinnen und Schüler der 1.-6. Klassen
- Samstag, 29. Januar, 17.30
- Sonntag, 30. Januar, 10.00
- Dienstag, 1. Februar, 9.00

## Kerzensegnung zu Lichtmess

Mitgebrachte Kerzen werden in folgenden Gottesdiensten gesegnet:

### Hellbühl

- Samstag, 29. Januar, 19.30
- Donnerstag, 3. Februar, 9.00

### Neuenkirch

- Samstag, 29. Januar, 17.30
- Sonntag, 30. Januar, 10.00

## Brotsegnung zur hl. Agatha

### Hellbühl

- Donnerstag, 3. Februar, 9.00
- Samstag, 5. Februar, 19.30

### Neuenkirch

- Samstag, 5. Februar, 17.30
- Sonntag, 6. Februar, 10.00



## Kollekten

- 5./6. Februar: Verein «Solidarité Liban-Suisse» SLS  
12./13. Februar: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie

## Chender-Chelezyt

Für Kinder ab ca. 3 Jahren, Eltern und Grosseltern sind herzlich willkommen mitzufeiern.

### «Agatha-Fyr»

So, 6. Februar, 10.00, Pfarrkirche Hellbühl  
(ausserhalb des Pfarreigottesdienstes)

### «Wer esch de heilig Valentin gsi?»

So, 13. Februar, 10.00, Wallfahrtskapelle Neuenkirch  
(parallel zum Pfarreigottesdienst)

Die Chender-Chelezyt-Teams freuen sich auf viele Kinder.



## Hellbühl aktuell

### Morgengottesdienst

**Mittwoch, 2. Februar, 7.25**

für die 1.-6. Klassen; mit der Möglichkeit den Blasius-Halssegen zu empfangen

### Seniorentreff

### Seniorenmittagstisch

**Dienstag, 15. Februar, 12.00**

im Piazza Verde (mit Covid-Zertifikat)

### Kollekten Erträge

#### Oktober

Finanzielle Härtefälle im Bistum	97.75
Casa Fidelio, Niederbuchsiten	137.90
Philipp-Neri-Stiftung, Baar	87.30
Fisherman, Zug	454.35
Ausgleichsfonds der Weltkirche MISSIO	128.80
Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger/-innen	216.10

#### November

Notfallseelsorge Care Team Luzern	217.05
Kirchenbauhilfe im Bistum	112.05
Pastorale Anliegen des Bischofs	52.15
Schweiz. Kath. Frauenbund: Elisabethenwerk	59.50
Universität Freiburg	71.60

#### Dezember

Schweiz. Evang. Allianz - Verfolgte Christen	48.55
Hof Rickenbach - Heim für Demenzkranke	187.20
Schweiz. Verband Alleinerziehender, Bern	101.45
Kinderspital Bethlehem	1'317.35



E. Ruhland/pixelio.de

## Neuenkirch aktuell

### Frauennetz

### Fasnachtsball 60plus

Der Fasnachtsball vom Mittwoch, 23. Februar, ab 11.30, wird aufgrund der geltenden BAG-Bestimmungen leider abgesagt.

### Mittagstisch für Senioren

Anstelle des Fasnachtsballes besteht die Möglichkeit, den Mittagstisch im Rest. Sonne Neuenkirch zu besuchen. Dienstag, 22. Februar, 11.15 Uhr.

Menü (gross oder klein) bitte bei der Anmeldung angeben. Anmeldung bis 14. Februar an Simona Schmid, Telefon 079 713 74 14, mittagstisch@fn-neuenkirch.ch

### Kollekten Erträge

#### Oktober

Finanzielle Härtefälle im Bistum	219.60
Casa Fidelio, Niederbuchsiten	228.20
Philipp-Neri-Stiftung, Baar	330.10
Ausgleichsfonds der Weltkirche MISSIO	502.20
Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger/-innen	388.50

#### November

Notfallseelsorge Care Team Luzern	373.20
Kirchenbauhilfe im Bistum	311.30
Sr. Clotilde, Quito/Ecuador	531.00
Pastorale Anliegen des Bischofs	218.10
Schweiz. Kath. Frauenbund: Elisabethenwerk	155.55
Ministranten Neuenkirch	483.20
Universität Freiburg	359.20

#### Dezember

Schweiz. Evang. Allianz - Verfolgte Christen	409.20
Hof Rickenbach - Heim für Demenzkranke	147.10
Jugenddorf Bad Knutwil	336.50
Schweiz. Verband Alleinerziehender, Bern	346.35
Kinderspital Bethlehem	1'172.80
Sternsingen - Missionsprojekte	799.85
Miray/Madagaskar - Mission der hl. Familie	107.60



# Die Zahnfee steht wieder in der Karibik im Einsatz

**Nach mehreren annullierten Reisen infolge der Coronapandemie und einem Defizit im Budget konnte die Zahnfee endlich wieder ein Lachen in die Gesichter vieler Kinder zaubern. Kann die Erfolgsgeschichte auch in Zukunft weitergehen?**

## Alles für gesunde Zähne

Daniela Frey Perez verteilt seit Jahren Mundhygieneartikel und andere Hilfsgüter (Kleider, Schulmaterial, Spielsachen und sogar Möbel) in der Karibik. 2019 schickte sie einen ganzen Schiffscontainer über den Atlantik. Ihr Projekt Bella Risa, wie der Name schon sagt, bringt Kinderaugen zum Leuchten und Zähne zum Strahlen. Ein einzigartiges Hilfsprojekt mit viel Herzblut und Engagement, das leider durch die Coronapandemie ins Stocken geraten ist und dringend Unterstützung braucht.

## Ein schönes Lächeln

Übersetzt bedeutet Bella Risa schönes Lächeln und ist das Hilfsprojekt von Daniela Frey Perez, der ehemals in Hildisrieden tätigen Dentalhygienikerin (DH) und Schulzahnpflegelinstruktorin. Zu einem schönen Lachen gehören bekanntlich gesunde Zähne und Zahnfleisch. Dank dem Erfolgsmodell der Schweizer Schulzahnpflege werden bereits im Kindesalter die wichtigsten Grundlagen zur Förderung der oralen Gesundheit vermittelt. Doch das ist nicht überall auf der Welt so.

Auch in der «Pampa» freute man sich sehr über den erneuten Besuch der Schweizer Zahnfee. Dort fanden die Instruktionen wie in früheren Jahren

in der «Schule» (=Bänke und Tische) im Freien statt, was für Daniela Frey Perez wieder sehr emotional war, weil einem dort die Armut vor Augen geführt wird.

## Hilfsgüter für die Ärmsten

Dort verteilte Bella Risa auch die so lange eingelagerten Hilfsgüter. Die Mütter freuten sich sehr über die vielen Baby- und Kinderkleider. Sowie natürlich auch die Kinder über die Spielsachen. Jedes Kind erhielt neben Zahnbürste, Zahnpasta, Zahnputzbecher auch ein Plüschtier oder ein anderes Spielzeug. Die Kinder in diesem «armen Dorf» haben praktisch nichts, die Lebensbedingungen sind schlecht. Die Wohnverhältnisse sind eng und bescheiden, viele leben in Blech- oder Steinhütten. Dort findet man auch weniger leicht Zugang zu Bildung, gesundheitlicher Aufklärung oder Versorgung.

**Möchten auch Sie die Dentalhygienikerin unterstützen?**

Spendenkonto für Projekt Bella Risa: Daniela Frey Perez, Raiffeisenbank, 6130 Willisau, IBAN: CH84 8080 8006 1134 2184 6, Vermerk: Bella Risa

Weitere Informationen unter [www.bellarisa.ch](http://www.bellarisa.ch) / Facebook Bellarisa /

Instagram bellarisa\_2011 Kontakt für interessierte Sponsoren: [daniela.frey@gmx.net](mailto:daniela.frey@gmx.net)



*Schule in der Pampa: Das schlichte Klassenzimmer befindet sich im Freien.*



Sternsingergottesdienst Rain

# Sternsingerkinder feiern zusammen



33 Sternsingerkinder feierten am Samstag, 8. Januar, den Abendgottesdienst zum Thema der Könige und Sternsinger. Pandemiebedingt gingen die Kinder nicht auf Tour. Für Kinder in Ägypten, Ghana, dem Südsudan und weltweit wurde dieses Jahr Geld gesammelt.

Bruder Ephrem Bucher aus Mels freute sich, den sehr feierlichen Gottesdienst mitgestalten zu können. Das Streicherensemble der Musikschulen Rain und Hildisrieden unter der Leitung von Milena Kowarik spielte weihnachtliche Klänge und Andreas Wüest an der Orgel begleitete die Kirchenbesucher beim Lied «Das esch de Stärn vo Betlehem» und den anderen Gesängen.

Die Kinder pflegten den Brauch der Sternsinger mit viel Freude und grosser Unterstützung der Katechetin und der helfenden Frauen. Diese kleideten mit flinken Händen die Königinnen und Könige sowie die Sternträgerinnen und Sternträger fachkundig ein.



«Schade, dass wir nicht auf die Tour gehen können», meinten viele Kinder. Auch die Katechetin Monika Koller-Wermelinger hofft, dass nächstes Jahr die Erstkommunionkinder wieder alle Häuser der Pfarrei besuchen können.

*Margrit Leisibach Hausheer*

Sonntag, 6. Februar, 10.00

## Familiengottesdienst Hildisrieden

Feier zum heiligen Blasius, mit Hals- und Brotsegnung  
Thema: «Ich mach dich wieder gesund.»

Eines Tages wird der kleine Tiger krank. Der kleine Bär ist schnell zur Stelle und hilft seinem Freund. Sogar ins Krankenhaus begleitet er ihn ... Der Legende nach hat Blasius einen Mann vor dem Ersticken durch eine Fischgräte bewahrt. Darum wird Anfang Februar der Blasiussegens erteilt, der uns vor allen möglichen Halskrankheiten schützen soll. Wir laden alle ein zum Mitfeiern.

*Gruppe Familiengottesdienst*



Dank für Freiwilligenarbeit

# Kuchen und Glühwein



*Erich Hausheer und Ivo Bieri flankieren die abtretenden Frauen Erika Burkart, Alice Waller und Renate Christen.*

**Der Kirchenrat Rain lud traditions- gemäss anfangs Jahr zum Dreikönigsanlass ein. In der Kirche trafen sich rund 40 ehrenamtlich Arbeitende aus der Pfarrei und die im Teilpensum angestellten.**

Achtzig Männer und Frauen, letztere deutlich in der Überzahl, wurden vom Kirchenrat zum Dankes Anlass eingeladen. Lektorinnen und Lektoren, Organisten, Seniorenbetreuende, Sakristane, Mitglieder der Projektgruppe oder Kindergottesdienstleitende und viele andere Gruppierungen waren geladen.

Zum Start in den Abend versammelten sich die Gäste in der Pfarrkirche, wo sich Erich Hausheer fürs Engagement bedankte. Viele Dankesgesten, Hilfestellungen und Treffen wurden möglich durch den unermüdlichen und kreativen Einsatz der Mitarbeitenden. Darum überreichte er den diesjährigen Anerkennungspreis, ein Zopfherz, zum Dank und zur Stärkung allen Anwesenden.

Kirchenratspräsident Ivo Bieri richtete seinerseits den Dank sehr berührt an alle für die unermüdliche und sinnvolle Arbeit zum Wohl der Gemeinschaft. Zugleich erwähnte er, dass er sein Amt im Sommer in andere Hände übergeben werde.

Auch Alice Waller und Erika Burkart geben ihr Amt weiter. Sie hatten viele Jahre im «Aktiven Alter» Verantwortung übernommen.

Renate Christen demissionierte nach insgesamt 25 Jahren Tätigkeit in verschiedenen Funktionen, zuletzt war sie als Lektorin, Kommunionhelferin und Mitarbeiterin in der Projektgruppe aktiv. Die drei Frauen wurden mit einem warmen langen Applaus verdankt.

Auf dem festlich dekorierten Begegnungsplatz wartete dann der Kirchenrat, wo Glühwein, Punsch und der obligate Dreikönigskuchen auf die frohgelante Schar warteten.

*Margrit Leisibach Hausheer*

*Kirchenrat*

## **Neuwahlen der Kirchenräte für 2022–2026**

**Sonntag, 3. April 2022**

Am 3. April 2022 wählen die Stimmbürger der römisch-katholischen Kirchgemeinde Rain den gesamten Kirchenrat und die Rechnungskommission für die Amtsdauer 2022–2026.

### **Rechnungskommission**

Gerne teilen wir Ihnen mit, dass sich alle bisherigen Rechnungskommissionsmitglieder für eine weitere Legislatur zur Wahl stellen.

### **Rücktritt Kirchenräte**

Leider müssen wir uns von unserem langjährigen Präsidenten Ivo Bieri verabschieden. Auch Stefan Ruckli, Vizepräsident und Immobilien, stellt sein Amt zur Verfügung.

### **Willkommen neue Kirchenräte**

Es freut uns sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass wir mit Adrian Schmidiger, Präsident, und Daniel Vassali, Vizepräsident und Immobilien, den Kirchenrat wieder vervollständigen können.

Weiter Informationen finden Sie im öffentlichen Aushang vom 24. Januar 2022.



*Die vier Königinnen des Abends!*

902 Jahre Kloster Engelberg  
**Jubiläum erneut verlängert**

Das Kloster Engelberg feierte 2020 sein 900-Jahr-Jubiläum. Aufgrund der Coronapandemie konnten bisher jedoch einige Anlässe nicht stattfinden. Die Klostersgemeinschaft verlängert das Jubiläum daher um ein weiteres Jahr. So soll der grosse Jubiläumstag, den die Benediktinergemeinschaft zusammen mit der Einwohnergemeinde feiern will, diesen Sommer durchgeführt werden, wie Abt Christian Meyer in der «Obwaldner Zeitung» (28. Dezember) sagt. «Wenn unsere Dorfvereine mitmachen, planen wir für 2022 ein zweitägiges Fest mit dem 1. August als eigentlichem Höhepunkt», so Bendicht Oggier, Geschäftsführer der Einwohnergemeinde Engelberg, in der Zeitung.



Das Kloster Engelberg wurde 1120 vom Zürcher Adligen Konrad von Sellenbüren gegründet. Bild: Sylvia Stam

Fotoband zu Pfarrkirchen im Kanton Schwyz  
**Blicke «exakt aus der Mitte»**

**Ein Bildband zeigt Fotos aller Pfarrkirchen im Kanton Schwyz. Die Fotos zeigen eine Symmetrie, die das menschliche Auge so nicht erfassen kann.**

Der Bildband «900 Jahre Sakralbau: Katholische Pfarrkirchen im Kanton Schwyz» wirft ungewöhnliche Blicke in die 41 Pfarrkirchen und 7 weitere Kirchen im Kanton Schwyz. Der Fotograf Andy Crestani zeige «die Axialität und Symmetrie des Kirchenbaus auf eine Art und Weise, wie sie das menschliche Auge aus normaler Sicht nicht erfassen kann», heisst es in einer Medienmitteilung.

«Sphärisches Panorama» Im Interview mit kath.ch erklärt der in Siebnen wohnhafte Bündner Fotograf: «Ich habe die Kirchen exakt von der Mitte aus fotografiert. Es wirkt so, als sei der linke und rechte Teil gespiegelt. Zudem erweitere ich den Blickwinkel nach oben und zur Seite. Mit einer speziellen Technik zeige ich den

Raum als sphärisches Panorama, bei dem die senkrecht fallenden Linien aber alle begradigt sind. So sehe ich auf einen Blick etwa so viel, wie wenn ich den Kopf zur Seite und nach oben drehen würde.» Diese Bilder seien beim Fotografieren und beim Bearbeiten des Bildes sehr aufwendig gewesen, «aber genau dieser Effekt ist es, was unseren Bildband auszeichnet». Die Wahl fiel auf den Kanton Schwyz, weil Crestani hier wohnt.

**Architekturgeschichte** Die Bilder werden durch Texte von Markus Bamert, langjähriger Denkmalpfleger, und Michael Tomaschett vom Schwyzer Amt für Kultur ergänzt, welche die Innenräume beschreiben und Wissenswertes zur Architekturgeschichte vermitteln. *kath.ch/sys*



900 Jahre Sakralbau: Katholische Pfarrkirchen im Kanton Schwyz | Fotos: Andy Crestani, Texte: Markus Bamert, Michael Tomaschett | Fr. 69.- | 216 Seiten, Bestellung: pfarrkirchen-sz.ch

**Pfarreiadressen**

www.pastoralraum-  
 oberersempachersee.ch

**Eich/Sempach**

**Katholisches Pfarramt Eich**  
 6205 Eich 041 460 12 35  
 pfarramt@pfarrei-eich.ch  
 www.pfarrei-eich.ch

**Katholisches Pfarramt Sempach**  
 Büelgasse 3  
 6204 Sempach 041 460 11 33  
 pfarramt@pfarreisempach.ch  
 www.pfarreisempach.ch

**Hellbühl/Neuenkirch**

**Katholisches Pfarramt Hellbühl**  
 Luzernstrasse 4  
 6016 Hellbühl  
 Sekretariat 041 467 09 06  
 Pfarreileitung 041 467 11 01  
 pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch  
 www.pfarrei-hellbuehl.ch

**Katholisches Pfarramt Neuenkirch**  
 Kirchmattstrasse 1  
 6206 Neuenkirch 041 467 11 01  
 pfarramt@pfarreineuenkirch.ch  
 www.pfarreineuenkirch.ch

**Wallfahrt Vater Wolf**  
 Sekretariat 041 467 00 54  
 info@niklauswolf.ch  
 www.niklauswolf.ch

**Hildisrieden/Rain**

**Katholisches Pfarramt Hildisrieden**  
 Luzernerstrasse 5  
 6024 Hildisrieden 041 460 12 67  
 sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch  
 www.pfarrei-hildisrieden.ch

**Katholisches Pfarramt Rain**  
 Chilestrasse 6  
 6026 Rain 041 458 11 19  
 sekretariat@pfarrei-rain.ch  
 www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt  
 Elena Ulliana Lieb  
 info@pastoralraum-  
 oberersempachersee.ch



**Impressum**

**Herausgeber:** Pastoralraum Oberer Sempachersee,  
Büelgass 3, 6204 Sempach  
**Redaktion:** Elena Ulliana  
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:  
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

**Hinweise für den überpfarrellichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

# Worte auf den Weg



*Bild: Elena Ulliana*

---

**V**iel Zeit brauchen wir nicht, um uns an der  
Schönheit der unscheinbaren Dinge zu er-  
freuen, aber ein offenes Auge, ein offenes Herz.

*Eva von Tiele-Winkler*

---